

März 2019

19. Jahrgang, Nr. 50

REHA, aha...



In dieser Ausgabe:

40 Jahre REHA-Verein: Einladung zur großen Jubiläumsfahrt auf dem Bodensee,

Bericht der BZ 1989: **10 Jahre REHA-Verein**, BZ 2017: **fast 40 Jahre REHA-Verein**,
23. Werkstatt-Tag, Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt, Jahresaktionen
des REHA-Vereins, Unternehmungen der Projekte, Weihnachten und
Silvesterfeiern der Projekte, Nachgefragt und vieles mehr ...

Liebe Leserinnen und Leser,

jede neue Ausgabe der REHA, aha... ist für das Redaktionsteam eine Herausforderung. Damit jede neue Ausgabe interessant, aktuell und unterhaltsam ist, sind wir auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn die verschiedenen Projekte des REHA-Vereins und deren Besucher/Mitarbeiter und Bewohner uns von Ihren Aktivitäten, die stattgefunden haben, zahlreiche Artikel und Bilder zusenden.

Auch würden wir gerne noch ein paar neue Redaktionsmitglieder aufnehmen. Die Sitzungen finden immer am Dienstag um 10:30 Uhr in der Berliner Allee in Freiburg statt. Sie können gerne auch mal probeweise reinschnuppern.

Wir nehmen auch gerne jeden Bericht oder Artikel an, von dem Sie der Meinung sind, das wäre etwas für die REHA, aha... Für Verbesserungsvorschläge, Kritik oder Anregungen ist das Redaktionsteam jederzeit dankbar.

Der Einsendeschluss für Artikel und Bilder, Termine in den Projekten und Stellenanzeigen für die nächste REHA, aha...-Ausgabe ist der **31.05.2019**. Sie erreichen uns im Mitarbeiterbüro Werkstatt Freiburg, Berliner Allee 11a, 79110 Freiburg oder können Ihre Beiträge bei Ihrem Projektleiter abgeben. Per E-Mail sind wir wie folgt erreichbar:

redaktion.reha-aha@reha-verein.de

Fotos oder Digitalfotos bitte per E-Mail oder per Post schicken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der REHA, aha...

Ihr REHA, aha...Redaktions-Team

Neulich in der Grün-Gruppe ...

TUENE

by @Tom

Badische Zeitung, 01.02.2018



Comic	2
Anzeige der REHA-Läden	3
40 Jahre REHA-Verein Jubiläumsfahrt auf dem Bodensee	4
23. Werkstatt-Tag	5/6
Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt	7
Jahresübersicht der Aktivitäten.....	8
Weihnachtsfeier in der Werkstatt Emmendingen.....	9/10
Verabschiedung in der Werkstatt Emmendingen.....	10
Neue Fräsmaschine der R'elan Zerspannungstechnik.....	11
Bericht der BZ 1989: 10 Jahre REHA-Verein	12/13
Bericht der BZ 2017: fast 40 Jahre REHA-Verein	14/15
Nachgefragt – Menschen im REHA-Verein.....	16/18
Besuch der I+E Messe in Freiburg.....	18
Ausflug zu Titisee	19
Nikolausfrühstück im Tageszentrum Freiburg	20
Nikolausfrühstück im Tagesszentrum Bad Krozingen	20
Weihnachtsfrühstück im Tageszentrum Bad Krozingen	20/21
Heiligabend im Tageszentrum in der Belfortstraße.....	21
Silvesterfeier im Tageszentrum in der Belfortstraße	21
Die Bananen vom Tageszentrum Freiburg	22
Rezept.....	23
Anzeige „Grün-Gruppe“	24



REHA
Läden

coo

**Holz & Spiel
Für Klein und Groß**

- Spielwaren
- Babyartikel
- Handpuppen
- Schaffelle
- Windspiele
- Viele Artikel aus sozialen Einrichtungen -

**Große Auswahl an
Hängematten
& Hängestühlen**



**Freiburger
Bächleboote**





Moltkestr. 5
79098 Freiburg
Tel: 0761/ 3 65 46



Freie Straße 2
79183 Waldkirch
Tel: 07681/ 4 92 12 52

Basler Str. 18
79189 Bad Krozingen
Tel: 07633/ 9 39 24 23

Hirschenbuckel 6
79822 Titisee-Neustadt
Tel: 07651/ 9 35 64 66



Wilhelmstr. 3
79379 Müllheim
Tel: 07631/ 20 65

info@reha-laden.de • www.reha-laden.de

**Mitarbeiter, Besucher, Bewohner und Personal des REHA-Vereins
erhalten auf alle Artikel 20 % Rabatt.**

**Termin zum
Vormerken!**

Wir feiern in diesem Jahr

40 Jahre

REHA-Verein

Aus diesem Anlass möchten wir Sie* gerne zur
großen Jubiläums-Bodensee-Fahrt
am Freitag, den 24. Mai 2019
einladen!



D. Zipfel
D. Zipfel

N. Klein-Alstedde
N. Klein-Alstedde

R. Schippers
R. Schippers

G. Conforti
G. Conforti

***) Eingeladen sind alle Werkstatt-Mitarbeiter,
Tageszentrums-Besucher, Bewohner aus dem Wohnbereich sowie
das Personal des REHA-Vereins (inkl. R'elan)**

Nähere Infos zum genauen Tagesablauf folgen in Kürze.

PS: Die Vorbereitungsgruppe trifft sich hierzu in regelmäßigen Abständen in der Berliner Allee. Alle interessierten Mitarbeiter/innen der REHA-Werkstätten, Besucher/innen der REHA-Tageszentren sowie Bewohner/innen aus dem REHA-Wohnbereich sind recht herzlich bei der Mitwirkung und Planung eingeladen.
Bitte beachten Sie hierzu die entsprechenden Aushänge in den Projekten.

23. Werkstatt-Tag in Freiburg

Von S. S., REHA-Werkstatt Kirchzarten

Wieder einmal jährte sich der Werkstatt-Tag in Freiburg, diesmal am 19.10.2018.

Man könnte meinen, es wäre langweilig. Aber gerade die Podiumsdiskussionen waren deutlich besser und nicht so zerredet wie im Vorjahr.



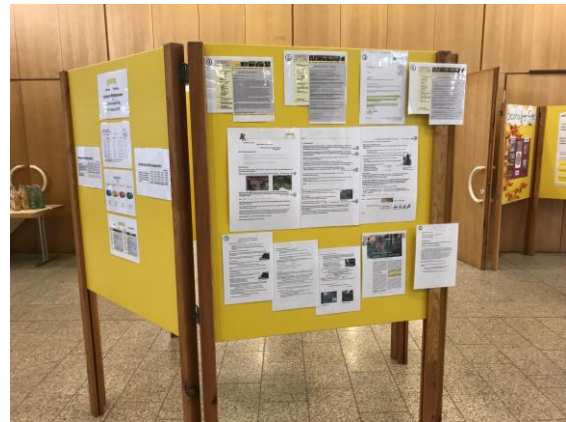
Von links: Frau Hiss, Herr Klein-Alstedde, Herr Conforti, Frau Schippers

Nach dem morgens die meisten der verschiedenen Projekte, Werkstätten, Tageszentren u.a im Bürgerhaus am Seepark eingetroffen waren, wurden vor der offiziellen Begrüßung durch Herrn Klein-Alstedde, erst einmal Kaffee zum Aufwärmen und selbst geschnittene Butterbrezeln gereicht.

Zunächst galt es, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und die eigenen Bewertungen von Einrichtungen und Arbeitsangeboten auf einer separaten Liste zu vermerken.

Schließlich trugen sich alle auf die ausgehängten Bögen für die jeweiligen Kleingruppen ein.

Programmpunkte des Vormittags waren Podiumsdiskussionen, Kleingruppenarbeiten und Vortragen der Ergebnisse der jeweiligen Kleingruppen. Es blieb aber wegen der vielen Kleingruppen nur wenig Zeit, die Stellwände der einzelnen Projekte, anzuschauen.



Stellwand

Im Anschluss daran labten wir uns wieder am leckeren Essen des Gasthofs „Sonne“ in Malterdingen.

Anschließend ging es zur REHA-Werkstatt Freiburg, wo wir uns bei Kaffee und Kuchen in der Attika untereinander austauschen konnten. Ich finde es immer wieder schön, sich mit Menschen der verschiedenen REHA-Einrichtungen zu unterhalten, v. a., wenn man sich lange nicht gesehen hat.

Kurz vor dem offiziellen Ende des Werkstatt-Tages wurden 3 Gewinner des Preisrätsels ausgelost. Die Frage des Rätsels bezog sich auf das Jahr der Landesgartenschau am Seepark. Die richtige Antwort lautet: 1986. Es wurde spannend, die Luft knisterte vor Spannung, schließlich gab es als 1. und 2. Preis jeweils eine Goldkarte für den Europapark zu gewinnen, der 3. Preis war ein 15-Euro-Gutschein, Drogerie Müller.

Vom REHA, aha...Team zogen meine Kollegin, H. Matthias, und ich die ersten 3 Lose und gratulierten den glücklichen Gewinnern. Allmählich trat zum Ende hin jeder – nach und nach – den Rückweg an.

23. Werkstatt-Tag



Präsentation der Projekte



Stand des REHA-Ladens



Kleingruppenarbeit



Mittagessen der Besucher



Kaffee und Kuchen in der Attika

Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt

S. S., REHA-Werkstatt Kirchzarten

Aus Titisee-Neustadt kam eine Mail zu uns in die Werkstatt nach Kirchzarten, dass für den verkaufsoffenen Sonntag, am 04.11.2018, unbedingt Helfer und Mitwirkende benötigt würden.

Dies betraf die Aktionen der REHA-Laden-Werkstatt (= RLW) für den Tag, nämlich selber die Pforten des REHA-Ladens zu öffnen und Kunden zu gewinnen. Natürlich war dies mit viel Aufwand verbunden, und es wurden viele helfende Hände gebraucht.

Auf Mithilfe hin angesprochen, erwiderte ich aber mit einem klaren Nein. Der Sonntag ist für mich ein Feiertag, und an Feiertagen sollten Geschäfte geschlossen bleiben. Dann aber erkannte ich die eigentliche Situation und sagte im letzten Moment zu.

Die Bahn fuhr an zügig von meinem Wohnort Freiburg aus bis Bahnhof Himmelreich. Dort angekommen mussten wir baustellenbedingt mit dem Schienenersatzverkehr vorlieb nehmen.

Als Ersatz kam nur EIN Bus für EINEN Zug!

In Neustadt angekommen, ging ich nach kurzer Pause (die war auch nötig!) ans Werk. Ich konnte hier und da mitwirken, und das war gut so. Um die vorbeigehenden Leute „einzufangen“, gab es für Kinder eine Bächleboot-Bastelaktion, frisch gebackene Waffeln preiswert zu verkaufen und viele Luftballons zu verschenken.

Luftballons aufblasen ist nicht so mein Ding; entweder der Ballon platzt, fliegt weg oder schnurpselt zusammen, weil der Knoten nicht hält. Aber schenken kommt immer gut an!

Das „Epizentrum“ an dem Sonntag war der Rathausplatz, zu dem ein steiler Weg hinaufführte. Oben angekommen, wimmelte und wuselte es nur so von Menschen, neben den offenen Geschäften gab es viele Verkaufsstände, Stände, wo man sich an Essen und Trinken laben konnte und Vorführungen, z. B. Schnitzereien, Musizieren...

Wir hatten Glück mit dem Wetter, es war zwar frisch, aber sonnig.

Der Tag in Neustadt hatte sich wirklich gelohnt!

Die Rückfahrt mit dem SEV bis nach Himmelreich lief sehr schleppend aufgrund der Baustellen auf der Straße. Aber irgendwann kommt man doch noch zum Ziel.



REHA-Laden-Werkstatt Neustadt

Jahresübersicht der Aktivitäten von und mit dem REHA-Verein e.V.

Vorbereitung bzw. Durchführung dieser Veranstaltungen sind
nur mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Engagement möglich.

Wir freuen uns schon auf Ihre tatkräftige Unterstützung und möchten Sie bitten, die
folgenden Termine bei Ihrer Jahresplanung zu berücksichtigen:

*) jeweils mit Bastelaktion	Wann?	Wo?
Baby+Kind-Messe*	29.- 31.03.2019	Freiburg Messe
Verkaufsoffener Sonntag*	31.03.2019	Müllheim REHA-Laden
Verkaufsoffener Sonntag*	14.04.2019	Bad Krozingen REHA-Laden-Werkstatt
Verkaufsoffener Sonntag*	14.04.2019	Titisee-Neustadt REHA-Laden-Werkstatt
Freiburger Frühlingsfest*	27-28.04.2019	Freiburg Mundenhof/ Stadtgärtnerei
Verkaufsoffener Sonntag*	05.05.2019	Waldkirch REHA-Laden-Werkstatt
Betriebsausflug zum 40-jährigen Jubiläum	24.05.2019	Bodensee
Sportfest	28.06.2019	Emmendingen Sportplatz
8. Freiburger Bächleboot-Rennen*	20.07.2019	Freiburg Innenstadt/Münsterstr.
Hüttenfreizeit	06.-13.09.2019	Villingen-Schwenningen
Waldkircher Kindertag*	07.09.2019	Waldkirch
Bürgerfest* „Wir Wälder sind bunt“	15.09.2019	Titisee-Neustadt
Gewerbeschau	21-22.09.2019	Titisee-Neustadt
Verkaufsoffener Sonntag*	13.10.2019	Müllheim REHA-Laden
Verkaufsoffener Sonntag*	13.10.2019	Waldkirch REHA-Laden-Werkstatt
Werkstatttag	18.10.2019	Freiburg Bürgerhaus Seepark
Verkaufsoffener Sonntag*	20.10.2019	Bad Krozingen REHA-Laden-Werkstatt
Verkaufsoffener Sonntag*	10.11.2019	Titisee-Neustadt REHA-Laden-Werkstatt
Weihnachtsmarkt	21.11.-23.12.19	Freiburg Franziskanergasse
Weihnachtsmarkt	30.11.-08.12.19	Neuenburg

Im Voraus vielen Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement.

15.02.2019

Conforti

Weihnachtsfeier in der Werkstatt Emmendingen

Am 26.10.2018 traf sich das vorher gebildete Organisationsteam zum ersten Mal, um die Weihnachtsfeier für die Werkstatt-Emmendingen zu besprechen.

Relativ schnell wurde man sich bei der Terminfindung einig und es wurde beschlossen, dass die Weihnachtsfeier am 21.12.2018 ab 12 Uhr stattfinden sollte.

Erste Überlegungen, die Feier in externen Räumen veranstalten zu wollen, wurden aus Kostengründen wieder verworfen.

Frau D., Herr R., Herr T. und Herr K. haben sich bereit erklärt, die anfallenden Einkäufe zu übernehmen.

Die Backgruppe hat sich zum ersten Mal am 14. Dezember 2018 in der Kantine eingefunden. Dieser gehörten Herr K., Frau P., Frau T. und Frau W. an. Frohen Mutes wurden die Zutaten für den Teig auf dem Tisch aufgehäuft. Frau W. ist hierbei sehr schnell aufgefallen, dass für die Zubereitung des Teiges die Backmischung beizufügen vergessen wurde, ebenso fehlten die gemahlene Nüsse. Herr K. hat daraufhin vorgeschlagen, diese in einer Schüssel mit Wasser zu verrühren und anschließend dem halb fertigen Teig beizufügen. Unter großem Gelächter wurde bemerkt, dass die hierfür verwendete Schüssel wohl „etwas“ zu klein sein müsse, da die Mischung übergequollen ist und über den Rand der Schüssel versuchte zu „fliehen“. Schnell wurde eine größere Schüssel organisiert und die Backmischung dort hinein gegeben. Stückweise wurde der halb fertige Teig in die Mischung gegeben und anschließend auf dem Tisch ausgerollt. Puh, erster Teil erledigt. Nun wurden mit Backformen verschiedene Motive ausgestochen und diese auf einem vorher vorbereiteten Backblech verteilt. Erste Versuche haben nicht ganz so toll ausgesehen und man beschloss, diese Plätzchen nicht für die Weihnachtsfeier zu verwenden. Herr K. hat die Brötchen in Behälter gegeben und in der Werkstatt verteilt. Die „Testpersonen“ haben gemeint, dass geschmacklich nichts einzuwenden sei, somit wurde mit dem Backen weiter gemacht und mit jedem weiteren Blech wurden die Plätzchen dann auch ansehnlicher.



Backgruppe der Werkstatt-Emmendingen

2 Tage vor der Weihnachtsfeier wurde der Baum aufgestellt und dekoriert.

Am Tag vor der Weihnachtsfeier wurde der Raum der Werkstatt, in der die Feier stattfinden sollte, geräumt. Danach wurden Tische und Stühle platziert und mit Tischdecken sowie Dekorationsmaterial versehen.

Gegen 12 Uhr wurden die anwesenden Gäste von Herrn L. begrüßt, anschließend wurden die Jubilare geehrt.

Danach wurde das Mittagessen ausgegeben, welches allgemein positiv bewertet wurde. Im Anschluss daran gab es den schon obligatorischen Nachtisch der Gruppenleitung.

Nach dem Mittagessen gab es die Möglichkeit für Spiele, dieses beinhaltete Bingo, Schrottwichteln und weitere Angebote.

Herr W. hat ein Weihnachtsgedicht von Lorient zitiert, dieses zur allgemeinen Verwunderung sogar auswendig.

Hiernach hat es einen Überraschungsgast gegeben, denn es hat sich inzwischen bis zum Weihnachtsmann herumgesprochen, dass ein Besuch der Weihnachtsfeier in der Werkstatt Emmendingen lohnenswert sein soll.

Einleitend hat der Weihnachtsmann erwähnt, dass die verschiedenen Abteilungen der W-EM im zurückliegenden Jahr gute Arbeit geleistet hätten. Die Arbeit der Wäscheabteilung wurde von ihm sogar als „sauber“ bezeichnet. Er hat allerdings auch angemerkt, dass der Winterdienst fast zu ordentlich gearbeitet hätte, denn dass gar kein Schnee mehr liegen würde, hat er als übertrieben bezeichnet, weil so die Rentiere den Schlitten nur mühsam ziehen konnten.



Nachdem der Weihnachtsmann sich wieder verabschiedet hat, denn er musste ja noch andere Leute besuchen, gab es noch Kaffee und Kuchen. Danach wurde eine Käseplatte gereicht und es wurden Weihnachtslieder gesungen.

Zum Abschluss der Feier gab es für jeden noch eine Geschenktüte und die Mitarbeiter wurden in die Feiertage verabschiedet.

Verabschiedung in der Werkstatt Emmendingen

Von J. M.

REHA-Werkstatt Emmendingen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurde Hr. B. am 08.02. nach über 12 Jahren und 2 Monaten Arbeit in der Werkstatt Emmendingen von den Mitarbeitern und Gruppenleitern in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Er war für das Lager zuständig, für Warenein- und Ausgang, für das Verladen und Verräumen diverser Artikel.

Zusätzlich arbeitete er in der Wäsche und hat den Werkstattalltag aktiv mit seinen Ideen und Vorschlägen mitgestaltet, z.B. mit einem Farbsystem zur besseren Zuordnung von diverser Kartonage-Rohmaterial.

In der Frühstückspause wurde er gebührend gefeiert und verabschiedet.

Neue Fräsmaschine der R'elan Zerspanungstechnik

Von A. H.,
R'elan Zerspanungstechnik

Wir, die R'elan Zerspanungstechnik in Freiburg, haben am Dienstag den 5.2.2019, eine neue Maschine bekommen!

Es ist ein Fräszentrum von der Marke POS, auf das wir schon gehofft hatten, weil eine andere Fräsmaschine kaputt gegangen ist, die wir nicht reparieren konnten. Sie wurde am Mittag angeliefert auf einem LKW und sie sah schon auf dem LKW sehr groß aus.

Der Stapler, der auf dem LKW schon mitgebracht wurde, hatte Mühe, sie bei uns durchs Tor zu bringen, da die Tür bei unserem Eingang nur minimal größer war als die Maschine.

Nachdem sie dann endlich drin war, ging der Aufbau sehr schnell vonstatten - nach nur 2 Tagen des Einrichtens der Maschine gab es am Freitag eine Unterweisung zur Steuerung und Bedienung.

Wir konnten schon am Montag der nächsten Woche die ersten Teile mit ihr bearbeiten.

Sie ist groß und modern und ist um vieles schneller als die alte kaputte Maschine. Es ist allein schon beeindruckend, wie in Sekundenschnelle die Werkzeuge aus dem Magazin heraus gewechselt werden.

Und hier sind noch ein paar interessante Daten von der Maschine.

Name: POS-Mill CE 1000

Gewicht: 8,5t

Größe: 4 meter x 3 meter x 3 meter hoch

Arbeitsfläche: 1000mm breit 500mm tief und 600mm hoch – man kann bis zu vier Schraubstöcke aufspannen und dann viele Teile nacheinander bearbeiten.

Kühlmittel: 970 liter Kühlwasser und innen gekühlte Werkzeuge, d. h. das Kühlmittel wird mit Hochdruck durch das Innere von Bohrern gepresst!

Werkzeugwechsel: es passen 40 Werkzeuge in das Werkzeugmagazin.

Max.Drehzal: 10.000 U/minute

Eilgang: 36m/s oder 130 km/h !

Steuerung: Heidenhein 640



Neue Fräsmaschine



Anlieferung der Fräsmaschine

Wenn Menschen mit seelischen Schwierigkeiten sich nicht länger abschieben lassen wollen

Der schwierige Weg weg vom Rand mitten ins Leben hinein

Seit einem Jahrzehnt bemüht sich der Reha-Verein in Freiburg, die Selbständigkeit psychisch kranker Frauen und Männer zu stärken

Von unserem Redakteur Gerhard M. Kirk

Wenn es denen, die von den Mehrheitsmenschen den Rand einer Gesellschaft als „Lebensraum“ zugewiesen bekommen, nicht um Almosen zu tun ist, wenn sie vielmehr am Leben teilhaben wollen, dann wird's für sie problematisch. Frauen und Männer, deren Seele krank (gemacht) wurde, sind eine solche „Randgruppe“. Sie mehr in den Mittelpunkt zu rücken, sie denen, die sich in der Mitte wähnen, gegenwärtig zu machen, bemüht sich seit nunmehr einem Jahrzehnt der Freiburger Reha-Verein.

Als hilfreich erweist sich dabei für Geschäftsführer Norbert Klein-Alstedde im Rückblick, daß das Ziel gleichsam zum Weg geworden ist. Die Entwicklung des Vereins war immer nahe an den Bedürfnissen der Menschen und hat sich an ihnen orientiert. So entstand der Verein, denn auch vor zehn Jahren aus der Erfahrung des gegenseitigen Kontakts, das psychisch Kranke wenig einflußlos an die „Spielregeln“ der Mehrheit anpassen wollte. Unzufrieden mit der Art der Arbeit im „Haus Vogelsang“, machten sich ehemalige Mitarbeiter dieser Einrichtung 1978 selbständig und begannen mit dem Aufbau von Wohngruppen. Noch vor der Vereinsgründung allerdings scheiterte der Versuch, mit einem Reha-Laden zum ersten Mal in der Bundesrepublik Arbeitsplätze für psychisch Kranke zu schaffen; das Selbsthilfeprojekt mußte nach wenigen Monaten aufgeben. Doch, meint Norbert Klein-Alstedde: „Es war eine wichtige Erfahrung“.

Auf dem Fundament des Mißerfolgs wuchs nämlich in der Schwarzwaldstraße 31 die Reha-Ladenwerkstatt. Und die, freut sich der Psychologe, „hat sich so entwickelt, wie wir es uns vorstellen“. Denn während normalerweise die sogenannten Klienten, einigermassen selbständig geworden, eine Reha-Einrichtung wieder verlassen und etwas Neues beginnen müssen, verweilt der Freiburger Reha-Verein ein anderes Konzept. Nicht die seelisch kranken Menschen müssen gehen, sondern die Betreuer ziehen sich nach und nach zurück. So führt heute ein halbes Dutzend Frauen die Ladenwerkstatt eigenverantwortlich.

Für Norbert Klein-Alstedde ein Beleg dafür, daß es auch anders geht als üblich. Zumindest diese Ideologie, alle psychisch Kranken arbeitsfähig zu machen, etwas Künstliches ist. Dementsprechend wurde auch die Reha-Werkstatt, seit 1986 in der Ekebertstraße 30 zuhause, angelegt. Hier, wo Industriemontage und Metallverarbeitung sonst nirgendwo „gebrauchten“ Menschen einen richtigen Verdienst bieten, ist die Arbeitszeit an die Möglichkeiten der Mitarbeiter angepasst. Und das hat nach den Beobachtungen des Sozialpädagogen Willi Herbi erstaunliche Auswirkungen. „Weil alle einen Bezug zu ihrer Arbeit haben, Mitverantwortung

tragen und im wöchentlichen Werkstattgespräch zum Beispiel auch über Einstellungen mitentscheiden können, arbeiten sie sehr engagiert mit.“ Etwa 70 Menschen erleben so die Ekebertstraße 30 als einen Ort, wo sie gebraucht werden, wo sie freiwillig arbeiten und sich auch weigern können. Manche von ihnen finden Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft, andere wollen gar nicht mehr dorthin, ziehen die Geborgenheit der an die Werkstatt angeschlossenen Tagesstätte mit ihren Arbeitsmöglichkeiten vor.

Bedeutsam erscheint Norbert Klein-Alstedde dabei vor allem, daß die Menschen hier lernen können, ihren Alltag zu gestalten, mit der Zeit, die sie haben, umzugehen. „Immer wieder selbst entscheiden zu lassen, hilft ihnen, sich

darüber klar zu werden, was sie wollen.“ Den Psychologen dünkt das der bessere Weg als der einer äußerlichen Anpassung zu sein. Denn: „Es bringt nichts, so zu tun, als ob sie draußen doch gebraucht würden.“ Als wichtiges Lernfeld, den Alltag zu gestalten, betrachtet der Reha-Verein deshalb auch seine fast vier Dutzend Wohngruppenplätze in Freiburg, Umkirch und Emmendingen. Wer in einer solchen Übergangs-Wohngruppe wohnt, verpflichtet sich zum Beispiel, einer sinnvollen Arbeit nachzugehen. „Die schäteste Wohnung nämlich nützt nichts, wenn eine Strukturierung des Tages fehlt“, weil der Sozialpädagoge Arnold Gorenflo. So wichtig Arbeiten und Wohnen für Menschen mit seelischen Schwierigkeiten sind, so schwierig ist es für den Reha-Verein, beides dem Bedarf entsprechend anzubieten. Willi Herbi zum Beispiel klagt: „Es gibt nicht genügend Aufträge, die psychisch Kranken gegeben werden.“ Die nämlich können oft mehr und wollen mehr Abwechslung als etwa Mitarbeiter in Behindertenwerkstätten. Und Arnold Gorenflo stimmt in das Klageleid ein: „Es ist fast unmöglich, Zimmer zu finden.“ In seinen Augen gefährdet der Wohnungsmangel geradezu den Ansatz, die Psychiatrie zu reformieren. Denn ohne Wohngruppen muß die psychiatrische Klinik den Menschen fast zwangsläufig zum Zuhause werden.

Doch das wollen heute immer weniger der Verantwortlichen, die während des vergangenen Jahrzehnts gelernt haben, die Psychiatrie in einem gesellschaftlichen Zusammenhang zu sehen. Besonders die jüngeren Ärzte haben vielfach die Psychiatrie-Kritik verinnerlicht, erkennen offene soziale Beziehungen als wichtig für den Heilungsprozess und setzen daher mehr auf Therapie als auf Psychopharmaka. „Eigentlich eine ganz erfreuliche Entwicklung“, meint Norbert Klein-Alstedde. Um so schmerzlicher empfindet er die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Der Reha-Verein konnte zum Beispiel im vergangenen Jahr lediglich 28 Frauen und Männer in seinen Wohngruppen neu aufnehmen – bei insgesamt 107 Anmeldungen. Da sie fast ausschließlich aus den Kliniken kamen, ist eine vorübergehende Betreuung in Wohngruppen vor einem Aufenthalt in der Psychiatrie kaum möglich.

Kopferbrechen bereitet den Reha-Mitarbeitern überdies, daß ein großer Teil der Betreuung durch die Läden und Werkstätten finanziert werden

muß. Norbert Klein-Alstedde: „Durch schaffen wir es nicht, mehr Arbeitsplätze mit einer Entlohnung anzubieten, die von der Sozialhilfe unabhängig macht.“ Um so unverständlicher ist ihm, daß die Stadt Freiburg – trotz der Unterstützung des Reha-Vereins durch das Sozial- und Jugendamt – bislang keinen Bedarf in Sachen Wohnen und Arbeiten noch nicht bestätigt hat, der für die Ärzte im Psychiatrischen Landeskrankenhaus Emmendingen längst offenkundig ist. Von dieser Betätigung jedoch ist die Finanzierung einer weiteren Stelle durch den Landeswohlfahrtsverband (LWV) abhängig – eine Verstärkung, wie sie die gegenwärtig fünf hauptamtlichen Sozialpädagogen und Psychologen (von denen nur zwei über LWV-Zuschüsse abgesichert sind) für dringend notwendig halten.

So ist nach Ansicht des Psychologen während der vergangenen zehn Jahre in der Begleitung seelisch kranker Menschen zwar vieles selbstverständlich geworden, „weil man früher klüppeln mußte“, die Konzepte der Wohngruppen, der Ladenwerkstätten, der Tagesstätten sind als notwendig anerkannt – nur will es keiner finanzieren. Und wenn überhaupt Zuschüsse fließen, dann meist für „Betreuungsmodelle“, die eigentlich dem Ziel widersprechen, sich als Betreuer zurückziehen, um die Selbständigkeit psychisch Kranker zu stärken.

Diesem Ziel dient letztlich auch der Versuch des Reha-Vereins, Probleme von „Randgruppen“ präsent zu machen. Deshalb eröffnete er vor fünf Jahren den Reha-Laden in der Gerberau mit der Absicht, ins Zentrum der Stadt vorzustoßen. Deshalb setzte er zusammen mit der Freiburger Arbeitsgemeinschaft „Miteinander leben“ gegen heftigen Widerstand von Stadtverwaltung und Wirtschaftskreisen, jenen Verkaufsstand in der Kaiser-Joseph-Straße durch, der – in der Tradition der Geopossensschaften – Waren aus verschiedenen sozialen Einrichtungen feilbietet und zugleich informiert über die an den Rand Abgeschobenen.

Mehr Information nämlich ermöglicht auch mehr Verständnis. Zum Beispiel für die Situation von Menschen mit seelischen Schwierigkeiten, die mit dem Verlust des Arbeitsplatzes zugleich ihr Selbstwertgefühl verlieren. „Durch Arbeitslosigkeit fallen viele in ein Loch und werden psychisch krank“, beobachtet Norbert Klein-Alstedde immer wieder. Und meistens sind es Menschen mit einer langen Leidensgeschichte: schon in früher Kindheit innerlich verletzt, weil die anderen sie in ihrer Eigenart nicht verstanden und sie in die Rolle des Außenseiters drängten – dorthin abschieben, wo sie sich heute als Erwachsene wiederfinden am Rande einer Gesellschaft von Mischelkindern.



Die Reha-Ladenwerkstatt in der Schwarzwaldstraße 31 verwirklicht seit acht Jahren mit Erfolg einen anderen als den herkömmlichen Umgang mit seelisch kranken Menschen. Bild: Richter

Aus der Geschichte des REHA-Vereins:

Badische Zeitung berichtet 1989

10 Jahre REHA-Verein

Zur Vergrößerung des Artikels klicken Sie bitte [hier!](#)

Die Bächleboote-Bauer

Die Miniholzschiffchen des Reha-Vereins finden großen Anklang – dahinter steckt ein mittelständisches Sozialunternehmen.

Aus der neuesten Geschichte des REHA-Vereins

fast 40 Jahre REHA-Verein:

Badische Zeitung berichtet 2017



Das Leitungsteam des Reha-Vereins (von links): Ruth Schippers, Giuseppe Conforti, Dagmar Zipfel und der geschäftsführende Vorstand Norbert Klein-Alstedde. Das Team posiert hinter einer Glasvitrine mit einer Auswahl besonders schöner Exemplare des Bächleboots, des wohl bekanntesten Produkts des Vereins. Foto: Ingo Schneider

In der warmen Jahreszeit sieht man sie täglich in der Freiburger Innenstadt – die kleinen, bunten Holzschiffchen mit Minisegel, die im Bächle schwimmen. Drum herum haben die Kinder und Eltern, welche zum jeweiligen Bächleboot gehören, ihren Spaß. Am Wochenende fand dieses Szenario massenhaft statt – anlässlich des sechsten großen Bächlebootrennens mit über 300 Startern. Doch woher stammen die Boote? Der Reha-Verein Freiburg, der die Spielgeräte herstellt, ist wohl weniger bekannt. Dabei ist das Sozialunternehmen alles andere als ein Kleinbetrieb.

Rund neun Millionen Euro beträgt das Jahresbudget des Reha-Vereins, hinzu kommt eine gemeinnützige Tochtergesellschaft, die nochmals 1,5 bis zwei Millionen Euro Umsatz pro Jahr erwirtschaftet – und das alles mit dem Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen zu helfen. Rund 500 Menschen aus der Stadt Freiburg und den Landkreisen Emmendingen

und Breisgau-Hochschwarzwald werden vom Reha-Verein betreut. Etwa 150 Mitarbeiter sind für den Reha-Verein im Einsatz und betreiben Reha-Werkstätten, kümmern sich um die Wohnsituation ihrer Klienten und sind bei Integrationsbetrieben im Einsatz.

Am Anfang gab es kräftigen Gegenwind

"Als wir 1979 den Verein gegründet haben, haben wir zuerst mal ganz schön Gegenwind erlebt", erinnert sich Norbert Klein-Alstedde. Er war von der ersten Stunde an dabei – und leitet bis heute die Einrichtung als geschäftsführender Vorstand. "Wir wollten damals Selbstbestimmung in die Betreuung hineinbringen, doch unser Verkaufsstand auf dem Rathausplatz wurde anfangs bitter bekämpft", erzählt Norbert Klein-Alstedde.

Mittlerweile, nach etlichen Umzügen von Ursprungsdomizil an der Schwarzwaldstraße, ist der Reha-Verein, der sich dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen hat, in der Freiburger Sozialszene fest etabliert. Im Jahr 2010 bezog der Verein ein neues Hauptquartier in der Berliner Allee 11 a – mit 2500 Quadratmetern Betriebsfläche, verteilt über fünf Etagen. Hinzu kommen zahlreiche weitere Standorte in Emmendingen, Köndringen, Müllheim, Bad Krozingen und Kirchzarten. Kurz vor der Eröffnung stehen weitere Verkaufsläden in Titisee-Neustadt und in Waldkirch. Den Freiburgern besonders vertraut sein dürfte der Reha-Laden in der Moltkestraße 5, unweit vom Cinemaxx-Kino.

"Unser Konzept ist, dass wir Menschen mit psychischen Erkrankungen ermöglichen, sich gemäß ihren Fähigkeiten und ihrer Belastbarkeit einzubringen und produktiv zu werden", erklärt Klein-Alstedde. Das reicht von Tageszentren, wo man sich einfach aufhalten kann, über die Reha- oder Behindertenwerkstätten, die Aufträge aus der Wirtschaft in geschütztem Rahmen abarbeiten, bis hin zu den Integrationsprojekten der 1992 gegründeten Tochtergesellschaft Relan, die eine Schreinerei und eine Metallwerkstatt betreibt und sich auf dem freien Markt behaupten muss.

Außer durch Umsätze aus den Verkäufen und erledigten Aufträgen finanziert sich der Verein vor allem aus den Leistungen, welche die Rentenkassen, die Arbeitsagentur und die Sozialämter für die Menschen mit psychischen Erkrankungen bezahlen, etwa die Eingliederungshilfe. In den Reha-Werkstätten können sich Klienten bis 550 Euro monatlich hinzuverdienen. "Wir gestalten die Vergütung so, dass sich persönlicher Einsatz lohnt, das ist förderlich fürs Selbstbewusstsein der Klienten", sagt Klein-Alstedde.

Das 150-köpfige Mitarbeiterteam setzt sich, neben der zehnköpfigen Verwaltung, vorwiegend aus Arbeitserziehern und Sozialpädagogen zusammen. "Die müssen bei uns immer erst etwas umlernen", sagt Klein-Alstedde – denn es gehe darum, den Klienten genug Raum zu lassen, um die eigenen Fähigkeiten und Gedanken einzubringen.

Das wohl bekannteste Produkt der Reha-Werkstätten ist das Bächleboot, das seit 2010 hergestellt wird. "Wir kriegen mittlerweile Berichte aus aller Welt, wo die Boote im Einsatz sind", sagt Giuseppe Conforti vom Leitungsteam des Vereins. Der 37-Jährige wird gemeinsam mit Dagmar Zipfel (49) und Ruth Schippers (53) die Hauptverantwortung übernehmen, wenn der 72-jährige Norbert Klein-Alstedde sich aus dem Tagesgeschäft zurückzieht. "In Freiburg gibt es ganz schön viel Wettbewerb bei den Betreuungsangeboten. Letztlich entscheiden die Klienten, wohin sie gehen", verrät er.

Von H. Matthias und F. R. / Redaktion

Für diese Ausgabe wurde Herr Lenhard Arbeitserzieher der REHA-Werkstatt Emmendingen befragt.

Wie kamen Sie zum REHA-Verein?

Im September 1997 kam ich aus Kenia, in meine Heimatstadt Freiburg, zurück. In Kenia war ich für den Deutschen Entwicklungsdienst DED als Entwicklungshelfer, Ausbilder, tätig. Auf einer Insel, Pate Island, bildete ich im Fischerdorf Kizingitini Jugendliche zu Holzhandwerkern aus. In den größeren Dörfern der Insel richtete ich zusammen mit den Auszubildenden Werkstätten ein.

Nach Kenia wollte ich eine Ausbildung zum Arbeitserzieher machen. Ich bewarb mich beim REHA-Verein Freiburg für eine Ausbildung in Teilzeitform. Ich bekam eine Zusage in der REHA-Werkstatt Emmendingen, die sich damals noch im Ortsteil Kollmarsreute befand, meine Ausbildung absolvieren zu können.

Wie lange arbeiten Sie schon beim REHA-Verein?

Am 1. April 1998 habe ich mit meiner Arbeit begonnen.

Was haben Sie vorher gemacht?

Anfang der 80er Jahre entstanden in Freiburg einige alternative Handwerksbetriebe. Zusammen mit Freunden arbeitete ich nach meiner Schreinerlehre in einer alternativen Schreinerei. In dieser Zeit waren Möbel aus Massivholz angesagt. Das Kiefern- und Erlenholz wurde als Möbelholz entdeckt.

In unserem kleinen Betrieb wurde viel diskutiert, demonstriert, täglich gemeinsam gekocht dann aber auch gearbeitet. Feste Arbeitszeiten gab es nicht. Jeder übernahm Aufträge, für die er bis zur Fertigstellung verantwortlich war. So konnte es sein, dass wir am Wochenende oder bis spät in die Abendstunden arbeiteten, weil wir vormittags die Zeit oftmals mit endlosen Diskussionen verbrachten. Persönlich und beruflich hat mir dieser Betrieb, diese Zeit, viel gegeben.

1989 bis 1991 besuchte ich die zweijährige Meisterschule in Freiburg. Danach bewarb ich mich beim Deutschen Entwicklungsdienst. Nach einer Einarbeitungszeit in Berlin und London ging es dann zu meinem Projekt nach Kenia.

Was sind Ihre Aufgaben als Arbeitserzieher in der REHA-Werkstatt Emmendingen?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit liegt im Holzbereich. Wir haben mehrere langjährige Kunden aus der Region, die uns regelmäßig mit Aufträgen versorgen. Wir produzieren das Freiburger Bächleboot in hoher Stückzahl und stellen unsere Eigenprodukte wie die Holzpuzzles, Flug- und Rädertiere und andere Spielzeuge aus Holz her. Wir arbeiten eng mit der Stuhlwerkstatt Freiburg zusammen. Oft erhalten wir Stühle zum Reparieren, Verleimen oder zum Auffrischen. Dabei fallen komplexe Arbeiten an zum Beispiel, wenn ein geschwungener Sitzrahmen neu anzufertigen ist.

Seit vielen Jahren stellen wir für die Firma Winterhalter in Endingen Einwegpaletten in großer Stückzahl her. Transportkisten und Sonderpaletten werden ebenfalls nach Kundenwunsch angefertigt. Der Palettenbau ist zu einem wichtigen Standbein unserer Werkstatt geworden.

Einer meiner Aufgaben ist es darauf zu achten, dass die Abläufe in den Arbeitsbereichen stimmen. Dass jeder Mitarbeiter/in seine Arbeit für sich und für den Kunden zufriedenstellend erledigen kann.

Jeder Mitarbeiter/in, BBB-Teilnehmer/in soll seinen Arbeitsplatz, seine Aufgaben, Tätigkeiten und Dienste nach seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den verschiedenen Arbeitsbereichen für sich finden.

Als Gruppenleiter bin ich Ansprechpartner für die Mitarbeiter, BBB-Teilnehmer, Hilfskräfte und Zusatzjobber.

Ich halte Kontakt zu unseren Kunden. Treten Probleme auf, ist es meine Aufgabe diese zu lösen.

Um gute Arbeitsergebnisse und Erfolge erzielen zu können, müssen in jedem Betrieb die Arbeitsbedingungen- und Abläufe stimmen. Das zu gewährleisten ist eine Aufgabe von mir. Das bedeutet z. B. ich Sorge dafür, dass eine Glühbirne ausgetauscht wird oder eine Fachkraft die CNC-Fräse einstellt.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

Mein Aufgabenbereich ist vielfältig. Der Arbeitsalltag wird nie langweilig, weil es täglich zu neuen Herausforderungen kommt. Als Handwerker kann ich mich in die Produktion einbringen. Ich finde gut, dass viele Mitarbeiter ihre Aufgaben selbstständig, verantwortungsvoll und zuverlässig ausführen. Sie engagieren sich für ihre Werkstatt. Das bringt die Werkstatt voran. Deshalb findet in der Werkstatt eine gute Entwicklung statt.

Der Holzbereich ist nur ein Bereich der Werkstatt. In allen Bereichen der Werkstatt erzielen wir gute Ergebnisse. Das gelingt, weil die Gruppen und der Gruppendienst gut als Team zusammenarbeiten.

Wie hat sich aus Ihrer Perspektive die REHA-Werkstatt in Emmendingen entwickelt?

Damals in Kollmarsreute lag der Schwerpunkt auf die Herstellung des Holzspielzeuges. Es gab nur einen kleinen Montagebereich. Heute haben wir ein sehr breites Arbeitsangebot in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Werkstatt. Es haben sich neue Arbeitsbereiche entwickelt, die es in Kollmarsreute noch nicht gab. So ist der Wäschebereich, der Nähbereich, der Elektromontagebereich, der Palettenbau Bereich, die Stuhlreparatur dazugekommen. Die Mitarbeiter/innen übernehmen heute viel mehr verantwortliche Dienste und Aufgaben. Das Mitarbeiterbüro erledigt täglich wichtige Arbeiten.

Die Mitarbeiter/innen sind in den Mitwirkungs- und Mitbestimmungsprozessen der Werkstatt eingebunden.

Ich sehe viele positive Entwicklungen in der Werkstatt und die Entwicklung geht stetig weiter. Unsere Arbeit ist viel anspruchsvoller geworden. Auch die eingesetzte Technik ist beachtenswert.

Aktuell planen die Mitarbeiter/innen einen Umbau innerhalb der Werkstatt!

Was unternehmen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Wirklich viel Freizeit habe ich nicht. Ich gehe gerne Cappuccino trinken. Regelmäßig treffe ich mich mit meinen Freunden zum Dart spielen. Ich koche fast täglich. Beim Wandern kann ich am besten abschalten, entspannen und neue Energie tanken.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Dass die großen Probleme unserer Zeit friedlich und demokratisch gelöst werden. Ich hoffe, dass sich der gesunde Menschenverstand durchsetzt. Die nachfolgenden Generationen sollen sich in einer lebensfreundlichen und lebenswerten Welt entwickeln können.

Haben Sie die letzte Ausgabe der REHA, aha... gelesen?

Ich lese immer die Ausgaben der REHA, aha...!

Wie gefällt Ihnen die REHA, aha...?

Im Arbeitsalltag habe ich oft nur die Werkstatt Emmendingen im Blick. Über die Zeitung bekomme ich Informationen über die anderen Projekte des REHA-Vereins und deren Aktivitäten mit. Der REHA-Verein ist nicht nur die Werkstatt Emmendingen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das Interview.

Besuch der I+E Messe in Freiburg

Von Hr. L., Hr. M., Hr. E., Hr. F. und Hr. G.
Elektroabteilung der Werkstatt Freiburg

Im Rahmen des fachtheoretischen Unterrichtes haben mehrere Mitarbeiter der Elektroabteilung mit Herrn V. die I+E Messe (die Industriemesse der Schwarzwald AG) am Freitag, den 01.02.2019 besucht. Es war sehr „interessant“ was die vielen Firmen für Produkte präsentiert haben. Man bei den Repräsentanten der vielen Stände Informationen einzuholen oder auszutauschen.

In den ca. 2 Stunden konnten wir uns verschiedene Eindrücke auf dem Sektor „Industrie und Elektronik“ verschaffen. Wir sahen eine Maschine, die unterschiedliche Kunststoffe fertigt. Dazu wurden verschiedenartige Granulate gemischt und die unterschiedlichen Prototypen gefertigt.

Unser wichtigster Kunde hat für die Fertigung von verschiedenen Materialien etc. auch die ähnlichen Maschinen. Wir sahen auch komplexe Werkzeuge, die wir in einfacher Form auch haben. Der Erwerb dieser teuren Werkzeuge rechnet sich für uns in der Produktion von dieser geringen Menge nicht.

Wir erhielten einen bleibenden Eindruck, dass auf der professionellen Ebene in Miniatur massig gearbeitet wird. Aus diesem Grund herrscht eine große Nachfrage, wobei bei zunehmender Verkleinerung der Kontakte und damit verbundenen Lötarbeiten, wir an unsere Grenzen stoßen.

Ausflug zum Titisee am 17.08.2018

Von M. D.
REHA-Tageszentrum Freiburg

Am 17.8.2018 haben einige von den Tageszentren Emmendingen und Freiburg mit den beiden FSJlern Frau L. und Herr H., einen Tagesausflug an den Titisee gemacht.

Frühmorgens ging es los. Wir trafen uns am Hauptbahnhof in Freiburg, um dann mit dem Bus zum Titisee zu fahren. Am Titisee angekommen sind wir dann zum See gelaufen. Unten am See angekommen mussten wir dann auf das Schiff warten. Als es dann endlich da war, sind wir alle zum Schiff und eingestiegen.

Kurze Zeit später ging es dann auch schon los und wir tuckerten auf dem Titisee entlang. Es gab über einen Lautsprecher einen Vortrag über die Schönheiten vom Schwarzwald und was es noch so alles um den See herum gab.

Auch Tretboote in den verschiedensten Ausführungen waren zu sehen.



Tretboot auf dem Titisee

Nach einer guten halben Stunde war die Schifffahrt dann auch schon wieder zu Ende.

Als wir wieder am Ufer ankamen und alle ausgestiegen waren ging es dann noch am See entlang. Jeder hatte was zum Vespern dabei, und so haben wir dann eine Vesperpause gemacht. Das Wetter war auch super, etwas windig aber trotzdem schön.

Nach dem Mittag ging es dann langsam Richtung Stadt und wir kehrten in einem Eiscafé ein, wo wir dann alle ein Eis oder einen Kaffee bekamen. Am Nachmittag ging es dann wieder zum Bus zurück und es fing etwas mit regnen an.

Trotzdem war es ein richtig schöner Tag mit vielen schönen und aufregenden Erlebnissen und Momenten.

Danke an den REHA-Verein, der uns diesen tollen Tag möglich machte.



Schiffanlegestelle am Titisee

Nikolaus Frühstück im Tageszentrum Freiburg

Von R. Rösch REHA-Tageszentrum
Belfortstraße Freiburg

Am 06.12.2018 hatten wir wieder unser Nikolaus-Frühstück im REHA-Tageszentrum.

Alle hatten sich um 10:00 Uhr in der Küche/Kantine versammelt um gemeinsam zu frühstücken.

So manch einer schaute immer wieder verstohlen zur Tür, aber der Nikolaus kam und kam nicht. Dann endlich, als schon keiner mehr mit ihm rechnete kam er schwitzend und keuchend herein. Der gute Mann hatte auch an den zwei Säcken schwer zu schaffen.

Er verteilte dann eilig seine Leckereien und machte sich dann wieder auf den Weg.



Hr. Rösch als Nikolaus

Nikolaus-Frühstück im Tageszentrum Bad Krozingen

Von Helga Matthias, L. D. M.
REHA-Tageszentrum Bad Krozingen

Am Donnerstag, den 06.12.2018, gab es in Bad Krozingen ein wunderschönes Nikolaus-Frühstück!

Die Besucher haben es sehr genossen mit Frau K., Herrn K., der Auszubil-

denden Frau K. und allen anderen Besuchern in einer großen Runde zu sitzen. Wir fanden es schön vom Alltags-trott heraus zu kommen.

Am Nachmittag zu vor, hat eine Besucherin im Arbeitsbereich mit Frau K. und Frau K. die Arbeitstische festlich gedeckt und adventlich geschmückt. Die Adventsgestecke hat eine Besucherin floristisch gestaltet.

Um 10:00 Uhr begann es. Es gab wie jedes Jahr Weckmänner, Brötchen, Wurst und Käse.

Außerdem gab es Marmelade, Honig, Erdnussbutter, Walnüsse, Erdnüsse, selbstgebackene Weihnachtsplätzchen. Auf jedem Teller lag ein kleiner Schokoladen-Schneemann.

Ein Besucher hat auf der Gitarre Weihnachtslieder gespielt und die anderen haben dazu gesungen! Es war eine schöne Atmosphäre. Dann haben wir gemeinsam gefrühstückt.

Weihnachtsfrühstück im Tageszentrum Bad Krozingen

Von H. Matthias, L. D. M.
Tageszentrum Bad Krozingen

Das Weinachsfrühstück fand am 21.12.2018 statt. Wir haben uns sehr gefreut, dass Frau Zipfel und Herr Schmid zu uns kamen. Frau K. hat die Vorbereitungen mit Frau Matthias, Frau L. und Frau K.o am Nachmittag davor, gemacht. Sie haben in der Küche zwei Quiches mit Gemüse-Blüten gebacken. Das Gemüse bestand aus Auberginen, Zucchini und Möhren.

Eine Besucherin hat ein lustiges Weihnachtsgedicht vorgetragen und ein anderer Besucher hat auf der Gitarre

Weihnachtslieder gespielt und die anderen Besucher haben dazu gesungen!

Nach dem Frühstück haben wir gemeinsam nochmal Weihnachtslieder gesungen und waren so freudig am Singen, dass wir auch abgeschweift sind wie z.B. zu Liedern wie „Über den Wolken“ oder „Perfect“ von Ed Sheeran. Auch ein Besucher gab uns einen kurzen Crash-Kurs mit badischem und alemannischem Dialekt. Es war eine richtig schöne und lustige Atmosphäre.

Die Besucher haben sich sehr gefreut, dass sie sich auch mal mit Frau Zipfel und Herrn Schmid unterhalten konnten.

Heiligabend im Tageszentrum in der Belfortstraße in Freiburg

Von H. Matthias
Tageszentrum Bad Krozingen

Wie jedes Jahr haben wir wieder schön den Heiligabend verbracht. Einige Besucher und auch die Personen vom Team haben sich schon um 16:00 Uhr im TZ eingefunden, um die letzten Vorbereitungen zu treffen, die noch nötig waren. Es mussten noch die Salate und diverse Schüsseln und Teller gerichtet werden, mit den Zutaten für das Fondue.

Die Salate für das Fondue wurden von einem Catering am Vormittag geliefert und ein Besucher hat am Morgen Tomate-Mozzarella zubereitet.

Am Abend dann fanden sich so nach und nach die Besucherinnen und Besucher ein. Um 17:00 Uhr ging es dann los mit Sektempfang. Es gab auch alkoholfreien Sekt und Orangensaft. Die Tische waren wieder sehr festlich geschmückt!

Die Salate waren sehr lecker. An

Fondue gab es Rind, Schweine und Putenfleisch.

Am Anfang haben wir noch ein Paar Weihnachtslieder gesungen und nach dem Essen habe ich noch ein lustiges Weihnachtsgedicht vorgetragen. Als Nachtisch gab es noch Vanilleeis mit Schoko-, und Erdbeersoße.

Wir haben ein gemütliches Fest zusammen verbracht.

Zum Abschied hat jede Person noch eine bunte Weihnachtstüte bekommen.

Silvesterfeier im Tageszentrum in der Belfortstraße

von F. R.,

Tageszentrum, Berliner Allee

Die Silvesterfeier im Tageszentrum in der Belfortstraße begann am 31.12.2018 um 20:00 Uhr. Die Tische waren schon gedeckt und das kalte Buffet aufgebaut. Auf den Tischen standen Raclettegeräte und Raclettepfännchen. Zum Empfang wurde alkoholfreier Sekt oder Sekt mit Alkohol gereicht. Außer Herrn Rösch waren auch zwei Sozialarbeiterinnen am Empfang beteiligt. Anschließend begann das Racletteessen. Dazu gab es Käsescheiben und Kartoffeln, Champignons, Paprika, Gurken, Ananas, Mais. Außerdem enthielt das Buffet zwei bunte Salate und einen grünen Salat. Es gab auch Baguette. Die Feier wurde von Musik untermalt, und außerdem konnte man einen spitzen Silvesterhut tragen. Die Stimmung war recht gut. Die Silvesterfeier war eine gute Gelegenheit, alte und neue Bekannte zu treffen und das alte Jahr ausklingen zu lassen und das neue Jahr zu beginnen.

Die Bananen vom Tageszentrum Freiburg Belfortstraße

Von H.-P. B.

Tageszentrum Freiburg Belfortstraße

Im Tageszentrum wurde vom Fachdienst Frau Pospiech etwas Außergewöhnliches entdeckt. Unter dem Glasdach des Aufenthaltsraums ist an der Spitze einer schulterhohen Topfpflanze eine Bananenstaude gewachsen. Immerhin acht ganze Exemplare sind eindeutig als Banane erkennbar und oberflächlich sind elf Sprösslinge zu sehen. Wie heute am 08. Februar erkannt wurde haben genau sechs ihre Farbe gewechselt: von grün zu gelb. Sie sind jetzt ausgereift und können gegessen werden. Bemerkenswert, denn bekanntlich befindet sich das nächstgelegene Mikroklima für Bananen erst wieder auf der Insel Mainau. Eigentlich liegt der sogenannte „Bananengürtel“ um den 38. nördlichen Breitengrad bis zum 28. Südlichen Breitengrad. Von Freiburg (48. Nördlicher Breitengrad) bis zum 38. Breitengrad sind es genau 1110 Kilometer. So sind die vier größten Anbauländer Indien, China, Indonesien und Brasilien. Diese Staaten verbrauchen ihre Ernte allerdings überwiegend selbst. Die Hauptexportländer sind die lateinamerikanischen Kleinstaaten, Kolumbien und die Philippinen.

Die Früchte die in der Banane heranwachsen gelten als sehr gesund. 100 Gramm Bananen enthalten 74 Gramm Wasser. Die restlichen 26 Gramm verfügen vor allem über Kalium, Magnesium und Vitamin C. Das Fruchtfleisch enthalten 0,33 Gramm Fett und 2,6 Gramm Ballaststoffe. Speziell Patienten mit Kaliummangel werden von den Ärzten zu erhöhtem Bananenkonsum geraten. Reife Bananen enthalten sehr wenig Stärke, sind leicht verdaulich und eignen sich daher als Krankenkost und für die Behandlung von Darmkrankheiten. Übrigens: Nicht jede Bananensorte wird krumm. Es gibt auch Bananensorten die wachsen gerade aus dem Trieb heraus. Meistens wachsen die Bananen aber der Sonne entgegen und werden dann gebogen. Im Übrigen handelt es sich bei der Banane um eine Beere, nur eine exotische. Vor dem Verzehr der grünen unreifen Bananen wird gewarnt. Sie enthalten zu viel Cellulose, können nicht verdaut werden und verursachen Bauchschmerzen. Diese Cellulose verwandelt sich mit dem Reifeprozess in Fruchtzucker. Und genau dies ist im Tageszentrum zur Freude von Personal und Besuchern geschehen. Die Bananen vom Tageszentrum waren wirklich gut!



Die Bananen des Tageszentrums



Frau Pospiech und Besucherin beim Ernten

Gnocchi-Lachs-Pfanne mit Spinat

Zutaten für 4 Personen

1 Zwiebel
2 EL Öl
300 g TK- Spinat
500 g Lachsfilet oder Seelachsfilet
Salz
Pfeffer
1 EL Butter
500 g frische Gnocchi (Kühlregal)
Abgeriebene Schale und Saft von 1 Bio-Zitrone
3 EL (ca. 75 g) Doppelrahmfrischkäse
Muskat



Zubereitung:

Zwiebeln schälen und fein würfeln. 1 EL Öl in einer Pfanne mit Deckel erhitzen. Zwiebeln darin andünsten. Gefrorenen Spinat und 4 EL Wasser zugeben, zugedeckt ca. 10 Minuten dünsten.

Fisch abspülen, trocken tupfen, würfeln. 1 EL Öl in einer Pfanne erhitzen. Fisch darin rundherum ca. 4 Minuten braten. Mit Salz und Pfeffer würzen, herausnehmen. Butter im Bratfett erhitzen. Gnocchi darin 6-8 Minuten goldbraun braten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Zitronenschale, -saft und Frischkäse unter den Spinat rühren. Mit Salz und Muskat abschmecken. Fischwürfel und Gnocchi unter den Spinat mischen und alles kurz erhitzen.

ZUBEREITUNGS ZEIT: ca. 20 Minuten

PORTION ca. 550 kcal

REHA

aha...
aha...
aha...

REHA

Werkstatt Dienstleistungen

Unsere Grün-Gruppe bietet die Pflege von Außenanlagen und Gärten sowie Wiesenpflege und Baumschnitt für Kommunen, Gewerbebetriebe und Privatkunden an. Wir arbeiten nach Absprache mit unseren Kunden in regelmäßigen und variablen Abständen termingerecht und zuverlässig.

Unsere Leistungen:

- Wiesen mähen
- Rasenflächen mähen, düngen u. vertikutieren
- Wildkrautbeseitigung in Pflanzflächen
- Gehölz- und Heckenschnitt
- Baumschnitt und Fällungen
- Laubaufnahme
- Entsorgung von Grünabfällen
- Kehren und säubern

Gerne bieten wir Ihnen auch weitere Dienstleistungen rund um Haus und Hof an. Zum Beispiel:

- Hilfen bei Umzügen
- Renovierungsarbeiten
- Besorgungsdienste

Sie können uns erreichen:

per Telefon: 0761-3865-287
per Fax: 0761-3865-223
per Email: dienstleistungen@reha-werkstatt.de



REHA

Verein

Freiburg

Berliner Allee 11a
79110 Freiburg
Tel.: 0761/3865-0

Redaktion:

C. H., C. E., (REHA-Werkstatt Freiburg)

H. Matthias, D. M. (REHA-Tageszentrum Bad-Krozingen)

R. Rösch, S. D., (REHA-Tageszentrum Freiburg, Belfortstraße)

F. R. (REHA-Tageszentrum Freiburg, Berliner Allee)

S. S. (REHA-Werkstatt Kirchgarten)